

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

28.8.1885 (No. 203)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 28. August.

№ 203.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofphotographen Leonhard Schorn in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Hoheit dem Herzog Ernst zu Sachsen-Altenburg verliehenen silbernen Medaille für Kunst und Wissenschaft zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. August d. J. gnädigst geruht, den Gymnasiums-Direktor Bender in Offenburg in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Freiburg, den Gymnasiums-Direktor Weiland in Lahr in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Offenburg zu versetzen, sowie

den Progymnasiums-Direktor Kränkel zu Donaueschingen zum Direktor des Gymnasiums in Lahr,

den Professor Bissinger am Gymnasium zu Karlsruhe zum Direktor des Progymnasiums in Donaueschingen zu ernennen, so dann

den Professor Neuberger am Progymnasium zu Donaueschingen in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Heidelberg zu versetzen und

den Professor Badorf am Gymnasium in Baden auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen,

ferner den Kaufmann Josef Maas in Mannheim zum stellvertretenden Handelsrichter für die Kammer für Handelsachen bei dem Landgerichte Mannheim zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 27. August.

Wenn sich die chauvinistische Presse in Frankreich bemüht, bei Gelegenheit des deutsch-spanischen Zwischenfalls den Panromanismus auszuspielen und die Solidarität der „lateinischen SchwesterNationen“ in's Feld zu führen, so beweist die Haltung der italienischen Presse, daß man auf der apenninischen Halbinsel nicht so thöricht ist, sich ohne weiteres von revanchelustigen Franzosen in's Schlepptau nehmen zu lassen. Unter anderem äußert sich die in Mailand erscheinende „Perseveranza“ wie folgt: „Die feindseligen Kundgebungen gegen Deutschland, in welchen sich die Spanier gegenwärtig gefallen, überschreiten nachgerade die Grenzen des Wohlstandes, und die Regierung Canovas' würde wohl daran thun, die Erregung zu beschwichtigen und nicht zu gestatten, daß die offiziellen Blätter an dem Entrüstungsturm der übrigen Presse theilnehmen. Wenn die Madrider „Epoca“ sagt: Spanien ist nicht Sausibar, so hält der gesunde Menschenverstand dem entgegen: Deutschland ist keine Macht, welche sich beschimpfen läßt. Der Starke soll allerdings dem Schwachen gegenüber nachgiebig sein, aber auch diese Nachgiebigkeit hat ihre Grenzen. Es ist von den Spaniern sehr unklug, eine Macht wie die deutsche zu reizen, welche so ruhmvoll und mächtig, von der ganzen Welt gefürchtet dasteht, um deren Freundschaft andere Großstaaten werben und welche als der Schiedsrichter der gesammten europäischen Politik anerkannt ist. Wir begreifen den Unwillen einer Nation, welche sich von einer andern verlegt und beraubt glaubt; aber die Spanier ihrerseits sollten auch einsehen, daß diese andere Nation nicht die Absicht hatte, ihnen unrecht zu thun, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie ihre Rechte auf die Karolinen nicht anerkennt, ebenso wie sie auch andere Staaten, wie England z. B., nicht anerkannt haben; und trotz alledem ist sie bereit, darüber zu verhandeln und die Gründe zu prüfen, welche die spanische Regierung in's Feld führen kann. Wenn sich Canovas nicht von dem Geschrei der Gasse übertölpeln läßt, wird er die Angelegenheit mit dem Fürsten Bismarck in aller Freundschaft erörtern, und wir glauben nicht, daß er dadurch der castilianischen Würde Abbruch thut.“

Nachdem jetzt offiziell die Wahlen in Frankreich auf den 4. Oktober festgesetzt sind, hat die Wahlagitation einen lebhafteren Gang angenommen. Es finden in Paris wie in den Departements täglich zahllose vorbereitende Versammlungen statt, in welchen die verschiedenen Parteien die Kandidaturen prüfen und provisorische Listen aufstellen. Es herrscht aber bis jetzt noch ein vollständiger Wirrwarr und es ist noch gar nicht abzusehen, ob es schließlich gelingen wird, einigermaßen Ordnung in das Chaos zu bringen und innerhalb der verschiedenen Parteien die Einigkeit herzustellen. Bis heute scheint wenig Aussicht vorhanden, daß die Republikaner in geschlossenen Reihen auf dem Kampfplatz erscheinen werden; der Zwiespalt ist größer als jemals, Opportunisten, Radikale und Sozialisten beschden sich wie die schlimmsten Feinde und

sowohl in Paris als in den Provinzen werden beinahe in allen Wahlbezirken drei verschiedene republikanische Listen den Wählern unterbreitet werden. Die Royalisten und Bonapartisten setzen dagegen mit ersichtlichem Erfolg ihre Bestrebungen fort, sich in allen Departements, wo der Kampf mit den Republikanern nur einige Hoffnung bietet, als konservative Partei zu einigen und eine gemeinschaftliche konservative Liste zu Stande zu bringen. Das konservative Centralkomité von Paris, welches vorgestern seinen Wahlaufmarsch veröffentlicht hat, besteht aus bonapartistischen und orleanistischen Notabilitäten, letztere in der Mehrzahl; der Wahlaufmarsch enthält aber nur die Aufzählung der angeblichen Uebelthaten der Republik und die Versicherung, daß die konservativen Deputirten Abhilfe schaffen würden, aber der Restauration der Monarchie in der einen oder andern Form ist darin mit keinem Worte erwähnt. Die republikanischen Journale haben sich beiläufig dieses „Weglassen jeder Konklusion“ hervorzuheben und zu verspotten, sie verschweigen aber, daß das Komité wohlweislich sich gehütet hat, offen die monarchische Fahne zu entfalten, weil man wußte, daß die Regierung, wenn solches geschehen wäre, keinen Augenblick gezögert haben würde, Maßregeln gegen die „Prätendenten“ zu ergreifen. Die Konservativen schmeicheln sich, eine große Anzahl von Sitzen zu gewinnen, was wohl zu optimistisch sein dürfte; dagegen zweifeln selbst die Republikaner nicht daran, daß die konservativen Stimmen einen starken Zuwachs erhalten werden. Die Geschäftskrisis, unter welcher Frankreich augenblicklich leidet und die täglich schlimmer wird, muß den Gegnern der Republik bei den Wahlen zu Nuzen kommen.

Ueber das kürzlich vom Kaiser Dom Pedro neubernene brasilianische Kabinet, welches übrigens nur für ein Uebergangskabinet, eine Staffel für ein definitives konservatives Kabinet gehalten wird, liegen folgende Notizen vor: Der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, der reiche Großgrundbesitzer Baron Joao Mauricio Cotegipe-Banderley, war zuletzt Senatspräsident, ist ein gemäßigter Konservativer und hatte im konservativen Ministerium des Vicomte Rio-Branco (1868), welcher den ersten Schritt zur Befreiung der Sklaven gethan, das Finanzportefeuille inne. Man darf somit den neuen Kabinetsschef Dom Pedro als einen Parteigänger der Emancipation betrachten. Im 1876r konservativen Kabinet war Cotegipe Finanzminister und dann Minister des Auswärtigen. Der neue Finanzminister Soares de Souza vertritt in der Repräsentantenkammer die Provinz Rio. Er hat sich bis jetzt jumeist mit dem Studium der Landwirtschaft beschäftigt und noch keine offizielle Stellung bekleidet. Soares gilt als Gegner der Emancipation. Indifferent in dieser Frage ist Jose d'Oliveira Junqueira, der neue Kriegsminister, ein Kleriker, welcher als ausschließlich mit den Interessen der Kirche beschäftigt bezeichnet wird. Er hat das Kriegs-portefeuille zum zweitenmal inne. Der neue Arbeitsminister Prado vertritt in der Kammer die Provinz Sao Paulo; er ist Großgrundbesitzer und Parteigänger der Emancipation, ebenso wie Mr. Delphino, welcher das Justizdepartement übernommen hat.

Wie aus Kremser telegraphisch gemeldet wird, hat der Zar sich gestern Abend vom Kaiser Franz Josef in der herzlichsten Weise verabschiedet. Eine bemerkenswerthe Interpretation des Ereignisses der Kaiserbegegnung findet sich in einem Artikel der „Brünner Ztg.“, dem amtlichen Organ des Kronlandes Mähren, welcher ausführt:

„Nicht für Oesterreich und Rußland allein, nein, für ganz Europa ist diese Begegnung eine hochbedeutende, und deshalb blickt ganz Europa heute nach Kremser und findet in der freundschaftlichen Begrüßung der beiden Kaiser eine starke Bürgschaft für die ruhige und friedliche Pflege und Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Mächten. Denn diese Begrüßung zu Kremser ist die Fortsetzung der Begegnung zu Gastein, und daß sich niemand der eminent friedlichen Bedeutung derselben verschließt, das beweist der Umstand, daß sich keine Stimme in ganz Europa gefunden hat, welche nicht gerade die große Wichtigkeit dieser Begegnungen für den Frieden der Zukunft besonders betont hätte. Und wahrlich, ein solches festes Bollwerk, wie das treue und eheliche Zusammenstehen der drei Mächte: Oesterreich, Deutschland, Rußland, denen sich nun auch Italien in loyaler Weise mehr und mehr nähert, es ist einzig dazu angethan, voll und klar den Frieden Europas zu schützen. Denn wer vermag sein Auge zu verschließen gegen die wenig beruhigenden Zustände in Frankreich, gegen die eigenthümlich schwankenden Verhältnisse in England, gegen die fortwährende Gährung im Südosten unseres Welttheiles; aber allen diesen wenig Vertrauen erweckenden Strömungen ruft die Freundschaft und Eintracht der drei mächtigen Kaiser das gebieterische Halt entgegen und deckt mit seinem mächtigen Schilde den Frieden der Zukunft. Und diese in Skien-niewitz und Gastein und Kremser so feierlich proklamirte Freundschaft und Eintracht der Souveräne ist von der größten Einwirkung auf die Nationen und Völker ihrer Staaten. Schon sind alte Vorurtheile und haltlose Antipathien gewichen, denn wo die Herrscher das Beispiel der Selbstlosigkeit und Verhältnlichkeit geben, da reichen sich auch die Völker in Freundschaft und Sympathie die Hände.“

An dem ungarischen Waarenverkehr hat Deutschland nach Ausweis der amtlichen Statistik, wie die „Berl. Vol. Nachrichten“ konstatiren, für das erste Quartal d. J. nächst Oesterreich den bedeutendsten Theil. Während des gedachten Zeitraums führte Deutschland nach Ungarn ein Waarenquantum von 301,264.55 Meterzentner ein, führte dagegen 622,685.39 Meterzentner von Ungarn aus. Ungarn importirt bei uns hauptsächlich Vieh und Getreide, sowie Wein; auch Obst im frischen und getrockneten Zustande.

Deutschland.

* Berlin, 26. Aug. Generalmajor Blume ist zum Mitglied des Staatsraths ernannt worden. Der General, Abtheilungsdirektor im Kriegsministerium, gehört zu den unterrichtetsten Offizieren der Armee und hat schon während seiner frühern Thätigkeit im Kriegsministerium durch viele Jahre als Regierungs- und Reichskommissar an den Verhandlungen des Landtags und Reichstags theilgenommen. — Das Armeeverordnungsblatt enthält die kaiserliche Verordnung, wonach die Kriegsschule zu Erfurt zum 1. Okt. d. J. nach Glogau zu verlegen ist. — Der rumänische Ministerpräsident Bratiano hat Marienbad nach Beendigung seiner Kur verlassen und sich zunächst nach Frankfurt begeben, um dem in Königstein weilenden König Karl und der Königin Elisabeth seine Aufwartung zu machen. Von dort wird er sofort in seine Heimath zurückkehren. Die englische Nachricht, Bratiano gehe nach Paris, um über die Herstellung eines zollpolitischen modus vivendi zu verhandeln, ist unbegründet.

— Gegenüber den Angriffen, welche, besonders auch von der auswärtigen Presse, gegen die preussische Regierung wegen der Ausweisungen aus den östlichen Provinzen gerichtet werden, schreibt die „Straßburger Volk“: „Gewiß ist es hart, sehr hart für die Betroffenen, plötzlich den Wanderstab weiter setzen zu müssen, nachdem sie kaum eine Ruhestätte gefunden. Aber das ausgewiesene Element trägt ein Gevüge, welches durchaus nicht harmlos ist. Die Zustände in den östlichen Grenzgebieten Preußens sind allmählig so weit gediehen, daß die einwandernden Massen erdrücken die an sich schon dünne deutsche Bevölkerung, da sie sich nicht dem deutschen Wesen anbequemen, sondern ihre Eigenschaft beibehalten und schroff zur Geltung bringen. Dadurch unterscheiden sich solche Einwanderungen ganz erheblich von den Auswanderungen Deutscher in andere Länder. Der Deutsche bringt dem Volke, bei dem er sich niederläßt, seine beste Kraft, seine hervorragende Tüchtigkeit, seine „Kultur“ zur Morgengabe mit und geht sehr bald, schon nach einer Generation, mehr oder weniger in dem fremden Volke auf. Nicht so der Slave und Romane, welche beide die oben ange-deutete entgegengesetzte Leibesgenossenschaft haben. Soll nun der deutsche Staat — in diesem Falle Preußen — in dem Jahrhundert der nationalen Zusammenschließungen die Hände in den Schoß legen und ruhig zusehen, wie — was er ja nicht hindern kann — nicht nur die über die Grenze hinüberströmende Volkskraft unwiderbringlich verloren geht, sondern auch namentlich die zurückbleibende durch das Einströmen fremder Volkskraft erdrückt wird? Letzteres zu verlangen ist einfach unsinnig. Die Auswanderer können wir nicht halten, aber die Einwanderer dürfen wir uns — angesichts der ausgesprochenen Schwäche unseres Volkscharakters in puncto nationaler Haltbarkeit — doch wohl genau ansehen und ihnen, wenn sie unsicher erscheinen, andere Wege weisen. Darin liegt der Kernpunkt der uneinwilligen Ausweisungsfraage, die uns aufgedrungen ist.“

Potsdam, 26. Aug. Der Kaiser nahm heute Vorträge entgegen. Zur Tafel waren eingeladen der italienische Botschafter Graf Lannay, Otto Graf Stolberg-Wernigerode, General Graf Brandenburg. Das beabsichtigte Adlerschießen findet heute Nachmittag nicht statt.

Hamburg, 26. Aug. Die Mitglieder der Telegraphenkonferenz wurden heute um 10 Uhr früh in der festlich geschmückten Börse von Senator Bergmann begrüßt und zur Besichtigung der Stadt eingeladen. Bei der Rundfahrt um die Stadt besichtigte man die Freihafenbauten und die Quaianlagen, fuhr dann nach der Uhlenhorst und nahm daselbst im Fährhaus ein Frühstück ein. Die Rückfahrt fand über die Alster nach der Börse statt. Daselbst hielt dann der Vorsitzende der Handelskammer, Western, eine Ansprache an die versammelte Kaufmannschaft, worin er die Verdienste des Staatssekretärs v. Stephan um die Erleichterung des Handels und Verkehrs, die großen Erfolge der Telegraphenkonferenz für das Interesse des Weltverkehrs hervorhob und mit einem dreifachen Hoch auf Dr. Stephan schloß. Dr. Stephan dankte namens der Konferenz, hob die Bedeutung Hamburgs für das Telegraphenwesen hervor und brachte dann ein Hoch auf den Kaiser aus, welches donnernden Wiederhall fand. Für die seiner Person geltende Ovation dankte Dr. Stephan durch wiederholtes Verneigen. Von der Börse wurde eine Fahrt nach Blankenese gemacht und dort ein Diner eingenommen. Die Rückkehr nach Hamburg um 8^{1/2} Uhr geschah unter Beleuchtung des Alsterbassins und Feuerwerk. Die Binnenalster, der Hafen und die Stadt prangen im Flaggenschmuck.

Leipzig, 26. Aug. Die wesentlichen Entscheidungsgründe für das Urtheil im Prozeß Lieske lauten:

Die erste Beschwerde, wonach mehrere Zeugen aus der Schweiz nicht persönlich abgehört und vereidigt worden sind, erscheint unbegründet, weil der Aufenthalt des einen Zeugen nicht zu ermitteln und die Ladung der anderen Zeugen erfolglos war, indem zwei derselben ihr Erscheinen von unzulässigen Bedingungen abhängig machten und einer sein Erscheinen überhaupt ablehnte. Ein Zwang konnte gegen diese Zeugen nicht geübt werden, weil sie im Auslande wohnten. Die Verlesung der in der Schweiz erstatteten Zeugenaussagen war unter solchen Umständen zulässig. Der zweite geltend gemachte Revisionsgrund, daß die Schuldfrage den Geschworenen nicht präzise genug gestellt worden sei, ist ebenfalls nichtig; denn die Spezialisierung der Frage, ob der Angeklagte der Thäter oder ein Mitthäter war, ist nach § 293 der Strafprozeß-Ordnung nicht erforderlich. Die gestellte Schuldfrage habe alle erforderlichen Merkmale und die in Betracht kommenden Umstände in sich aufgenommen. Das Reichsgericht habe auch in früheren Fällen solche Alternativfragen für zulässig erklärt.

Darmstadt, 24. Aug. In der Sonntags-Enquete haben, wie der „S. C.“ geschrieben wird, jetzt die meisten heftigen gewerblichen Korporationen ihre Ansicht kundgegeben. Die Erklärung der Mehrzahl läuft auf den Inhalt einer von dem Wormser Gewerbeverein gefassten Resolution hinaus, welche besagt: „Die Sonntagsarbeit ist für alle Betriebsarbeit in Fabriken, im Gewerbe, einschließlich der Handelsgeschäfte resp. offenen Ladengeschäfte zu verbieten und nur insoweit zuzulassen, als es die Kontinuität der Betriebe in Fabriken und im Handwerk nach Maßgabe behördlicher Genehmigung erforderlich erscheinen läßt.“

München, 25. Aug. Zu seinem heutigen Geburts- und Namenstage, mit welchem König Ludwig III sein 40. Lebensjahr vollendet, hat derselbe einige Ordens- und Titelverleihungen vollzogen, unter denen folgende die bemerkenswertesten sind: Der Gesandte am Berliner Hofe, Graf Michail-Rösering, erhielt das Komturkreuz des St. Michael-Ordens, der Staatsrath und frühere Kabinetssekretär des Königs, v. Pfistermeister, das Präbital Exzellenz, der Direktor der Polytechnischen Schule, Dr. v. Baurneind, der auf dem Felde der Geodäsie rühmlich bekannt ist, Titel und Rang eines Geheimen Raths, die bekannten Industriellen Joh. Sedlmayr, Großbrauereibesitzer, und Gardeisen, Vorsitzender des hiesigen Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten, den Kommerzienraths-Titel. Auch zwei hochangesehene katholische Geistliche, Bischof Stein von Augsburg und Stiftsdekan Türk in München, haben ihren Verdiensten und ihrer Stellung entsprechende Auszeichnungen erhalten. Der König bringt den Festtag auf einem seiner hochgelegenen Bergschlößchen, dem Schachen bei Partenfischen, zu; in letzterem Orte ist aus diesem Anlaß das Telegraphistenpersonal verstärkt worden, da an diesem Tage zahlreiche telegraphische Beglückwünschungen des Monarchen einzutreffen pflegen. Hier hat zur Feier des Tages auf Veranstaltung von Mitgliedern der städtischen Behörden und Staatsbeamten, Gelehrten, Künstlern und Bürgern ein Festmahl stattgefunden, bei welchem diesmal der erste Bürgermeister, Dr. v. Erhardt, die Festrede hielt. Heute gibt der Minister des königlichen Hauses, Freiherr v. Crailsheim, ein Festdiner. Beachtung verdient, daß Herr v. Erhardt seinen Toast an die Säcularfeier des Deutschen Fürstentums von 1785 anknüpfte, welcher Bayerns Selbständigkeit gegenüber Oesterreichs Begehrlichkeiten sicherstellte, und daß der Redner überhaupt gegenüber der alten dynastischen Politik, bei welcher es sich meist um die Mehrung der Hausmacht handelte und Bayern zwischen Oesterreich und Frankreich immer schlecht wegkam, den Segen einer reichstreuen, nationalen Politik betonte, wie sie dem Staatsbestand die feste Stütze gewährt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Aug. Kaum hat man in Prag die mit Noth überzogene „heilige Wenzelskrone“ geräuschvoll wieder ausgegraben, um sie freilich alsbald in aller Stille wieder zu den übrigen antiquarischen Raritäten zu legen, als schon eine neue That geplant wird, Prag zum Mekka aller oesterreichischen Slaven zu machen und so allmählig den Traum eines Staatswesens auf slavischer Grundlage und mit slavischen Tendenzen der Verwirklichung entgegenzuführen. Was man in Budapest gesehen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen, was man in Ungarn gekonnt, wird man in Böhmen auch können, und so wird denn eben jetzt eine große, einstweilen noch bloß tschechische, aber ohne Zweifel alsbald zu einer gesamt-slavischen That zu erweiternde Ausstellung im „goldenen slavischen Prag“ vorbereitet. Wir hätten gegen den Gedanken, sobald er ohne politische und staatsrechtliche Hintergedanken in die Erscheinung treten und sobald nicht etwa der Staat in majorem gloriam Böhmens zu seiner materiellen Unterstützung herangezogen werden würde, sicher nichts einzuwenden, und wir sind überzeugt, eine böhmische Ausstellung würde die ungarische Ausstellung sogar übertragen, aber die Prager Ausstellung soll in erster Reihe eben nur den ultra-tschechischen Tendenzen dienlich gemacht werden und würde sich wesentlich nur zu einer Pflanz- und Brutstätte für Strebungen gestalten, die Oesterreich neuerdings dem Abgrund der ohnehin überwachenden, national sich überhebenden Agitation näher führen müßten. Einstweilen geht in den nächsten Tagen abermals ein tschechischer Pilgerzug, noch stärker als die früheren, nach Budapest. Man hat noch immer die Hoffnung nicht aufgegeben, in den Ungarn willige Bundesgenossen zur Niederhaltung des deutschen Elements zu finden, und wird jedenfalls versuchen, das Eisen der tschechisch-ungarischen Verbrüderung weiter zu schmieden, so lange es noch nicht ganz kalt — abgekühlt hat es sich schon bedeutend — geworden ist.

Wien, 26. Aug. Der Fürst von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und geht morgen zu den Manövern nach Pilsen ab.

Kremier, 26. Aug. Beide Kaiser, der Kronprinz Rudolph und der Großfürst Wladimir begaben sich heute Vormittag im Jagdostium nach dem Fürstenwalde, wo unter einem Zelte eine Tafel mit 32 Bedecken zu einem Déjeuner d'ordinaire hergerichtet war. Die Herrschaften passirten in fünf zweispännigen offenen Wagen das Forsthaus nach dem eigentlichen Jagdterrain. Während der Jagd unternahmen die übrigen Herrschaften eine Spazierfahrt durch den Schloßpark; im ersten Wagen saßen die beiden Kaiserinnen. Bei dem Forsthaus verließen die Herrschaften den Wagen. Der russische Hofmaler Zichy fertigte Skizzen für das Tagebuch des Jaren an. — Mittags um 1 Uhr ließ der Kaiser die Jagd abblasen. Die Jagdgäste erschienen alsbald bei dem Forsthaufe, wo die Kaiserinnen begrüßt wurden. Während der Tafel erklangen aus einiger Entfernung Fanfaren, Jagdstücke und Hornquartetts, welche die Bewunderung der ganzen Tischgesellschaft erregten. Dieses Arrangement bildete eine sinnige Ueberraschung für den Kaiser und den Großfürsten Wladimir, welche für Hornmusik eine besondere Vorliebe haben und sichtlich erfreut waren. Sodann wurde das erlegte Wild (41 Stück) zur Strecke geliefert und befristigt. Verschiedenfarbige Bänder bezeichneten die Jagdbeute Kaiser Alexanders, Franz Josef's, des Kronprinzen Rudolph und des Großfürsten Wladimir. Beide Kaiserinnen traten auf die Mitglieder des Hornquartetts zu und äußerten sich höchst anerkennend über die Schönheit der gehörten Vorträge. Dem anwesenden Jagdherrn, Kardinal Fürstenberg, sprachen der Kaiser und der Großfürst ihren herzlichen Dank aus. Unter Fanfaren trat die Gesellschaft die Rückfahrt an. Nach den bisher getroffenen Dispositionen reisen die russischen Gäste heute Abend 10 Uhr ab. Kaiser Franz Josef, welcher dieselben zur Bahn begleitet, wird, ohne zurückzukehren, kurz darauf zu den Manövern nach Pilsen abreisen, der Kronprinz und Erzherzog Karl Ludwig begaben sich Abends 11 Uhr nach Wien, wohin die Kaiserin morgen früh 9 Uhr nachfolgt. — Wie die „Pol. Korr.“ meldet, überhandte der Zar dem Kardinal Fürstenberg sein Portrait. — Bei dem Hofdiner (69 Bedecken) um 6 1/2 Uhr hatten die Russen und Oesterreicher ihre neu verliehenen Orden angelegt. Beim Diner wurden keine Toaste ausgebracht, vielmehr trank, wie gestern, Kaiser Franz Josef dem russischen Jarenpaare und Zar Alexander dem oesterreichischen Kaiserpaare zu. Nach dem Diner wurde Cercle gemacht. Um 9 1/2 Uhr versammelte sich das Gefolge der oesterreichischen Herrschaften zur Verabschiedung bei den russischen Gästen. Der Zar verlieh dem Grafen Taaffe den Alexander-Newski-Orden erster Klasse, Drzy und Szegenyi den Weißen Adlerorden erster Klasse, dem Statthalter Schönborn den Annen-Orden erster Klasse.

Kremier, 27. Aug. (Tel.) Die russischen Gäste reisten gestern Abend um 10 Uhr ab, nachdem sie sich von der Kaiserin Elisabeth im Schloße, vom Kaiser Franz Josef und den Erzherzogen am Bahnhofe in der herzlichsten Weise verabschiedet. Im Augenblick der Abfahrt rief der Zar dem Kaiser von Oesterreich zu: Auf Wiedersehen! worauf dieser antwortete: Auf Wiedersehen, ich hoffe, auf recht baldiges Wiedersehen!

Prag, 26. Aug. Etwa 600 Weber haben die Arbeit eingestellt. Die Abhaltung einer Versammlung ist nicht gestattet. Die Polizei vermittelt zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern. — Das „Abendblatt“ berichtet heute authentisch über den Exceß in Königinhof anlässlich der Eröffnung des deutschen Turnsaales. Hiernach fanden gleich nach Beginn des Festes Ansammlungen in Folge eines Streites statt und es versuchten etwa 1500 Menschen in das Hotel einzudringen, wo sich der Turnsaal befindet, wurden jedoch von der Gendarmerie und der Polizei zurückgewiesen. Da die Haltung der Volksmenge, trotz der Aufforderung, auseinanderzugehen, immer drohender wurde, ersuchte der Bezirkshauptmann um 11 Uhr Nachts die Turner, die Feier abzubrechen. Die Volksmenge versprach die weggehenden Turner nicht zu belästigen. Trotzdem wurden drei Wagen überfallen, wobei ein Gendarm verwundet und ein Kutscher durch Steinwürfe schwer verletzt wurde. Die Untersuchung ist im Gange.

Pest, 26. Aug. Der Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hielt heute seine Schlussitzung. Abends wird der größte Theil der Delegirten bereits abreisen.

Niederlande.

Amsterdam, 25. Aug. Seit einigen Tagen herrscht große Unordnung und Aufregung in unserer Stadt. Jeden Abend ziehen große Volksmassen durch die Straßen und machen Tumult und Lärm. Der Bürgermeister hat daher folgende Bekanntmachung anhängen lassen: „Der Bürgermeister von Amsterdam, der zu seinem Bedauern gesehen hat, daß ein Theil der Bevölkerung sich von Böswilligen aufreizen läßt, Verwegenheiten zu verüben (Art. 186 und 187 des Gemeindegesetzes), ermahnt die Einwohner, sich nicht an diesen Ungehörlichkeiten zu betheiligen, weil jeder Widerstand gegen die Polizei nachdrücklich geahndet werden soll.“ Deffenungeachtet war die Bevölkerung gestern Abend wieder sehr unruhig. Um ungefähr 7 Uhr zogen ein paar Hundert Gassenbuben (fast noch Kinder) singend durch die Stadt. Allmählich schlossen sich ihnen größere Jungen an, so daß der Haufen bald zu etwa 500 Personen anwuchs. Die Straßen waren alle überfüllt von Neugierigen, welche stets auf die kommenden Dinge warteten, so daß der Verkehr in den Hauptstraßen vollständig gehemmt war. Die singenden Jungen marschirten indessen fortwährend in demselben Stadttheile umher, mit rothen Taschentüchern, die sie an Stöcke geknüpft hatten. Die Polizei war jedoch nicht sichtbar. Nach einiger Zeit zog die Bande nach dem Jordaan (Arbeiterviertel) und warf im Vorübergehen eine große Scheibe an einem Laden ein. Inzwischen hatten auch viele Erwachsene sich angeschlossen und als die singende Jugend sich entfernte, wurde ein

neuer Zug gebildet, der gewaltthätiger auftrat. Auf der Reizersgracht wurden Fensterscheiben und Laternen eingeworfen, die Polizei schritt ein und es kam in der Willemstraße zu einem förmlichen Treffen. Die Polizei theilte überall Hiebe aus, durch welche einige Personen verwundet wurden; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in den benachbarten Straßen wurden Scheiben eingeworfen. Allmählich wurde in diesem Stadtviertel die Ordnung wiederhergestellt. Gegen 10 Uhr kam auf dem Dam, dem Mittelpunkt des Verkehrs, eine Polizeimacht von 40 Mann angerückt, was die Neugierigen wieder nach diesem Stadttheile zog, so daß es abermals zu einem Zusammenstoß kam, in welchem die Polizei wieder von Säbel und Stock Gebrauch machte. Mehrere Personen wurden leicht verwundet und einige arretirt. Bald zerstreute sich jedoch die Menge und die Ruhe wurde wieder hergestellt. In einigen Straßen waren die Läden schon sehr früh geschlossen. Zu bedauern ist, daß die Neugierigen die Polizei so sehr belästigten, wodurch die Unordnung natürlich um vieles vergrößert und vielleicht Unschuldige verwundet oder arretirt wurden. Heute Abend findet auf der Amstel eine Regatta mit Feuerwerk statt. Die Polizei hat jedoch strenge Maßregeln ergriffen, um etwaigen Unordnungen vorzubeugen. (Zttf. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 26. Aug. Der „Independance belge“ zufolge würde der Landwirtschaftsminister De more au aus dem Ministerium ausscheiden und als Vertreter Belgiens beim Vatikan nach Rom gehen.

Frankreich.

Paris, 26. Aug. Dem Journal „Paris“ zufolge soll die militärische Mission für Anam sich bereit machen, um am 15. Sept. von Brest abzureisen. Die Mission soll aus etwa fünfzehn Offizieren aller Waffen bestehen. — Die „Liberté“ erfährt, die letzte Depesche Courcy's lasse erkennen, daß die Schwarzflaggen noch immer den oberen Fluß besetzt halten, aber keine feindliche Demonstration machen. Die Unterhandlungen mit Siu-vinh phuoc dauern fort. — Trotzdem die Differenz zwischen Deutschland und Spanien hoffentlich einer befriedigenden Lösung entgegengeht, führt die „Corresp. Havas“ fort, den Pariser Journalen telegraphische Mittheilungen aus Madrid zu übermitteln, wonach Deutschland von den entleglichsten Gefahren bedroht wäre, wenn es nicht sofort die Karolinens-Inseln räumt, falls es dieselben wirklich besetzt haben sollte. Wie „Havas“ meldet, offeriren die karlistischen Journale 100,000 Mann, die liberalen Blätter ebenso viel und ein katalonischer Seemann hat vorgeschlagen, den spanischen Kaufmann Kaperebriese auszustellen, worauf dieselben sofort die ganze deutsche Handelsmarine vernichten würden. Und solchen Ansturm vermittelt die große „Agentur Havas“ und nimmt ein großes Blatt, wie der „Temps“, in seine Spalten auf. Bezüglich der Madrider Journale verdient hervorgehoben zu werden, daß „El Diario Espanol“, ein konservatives Blatt und spezielles Organ Don Manuel Silveira's, des bisherigen Botschafters in Paris, beinahe allein Kaltblütigkeit und Unparteilichkeit bewahrt und sich bestrebt, gegen die leider beinahe allgemeine krankhafte Erregtheit anzukämpfen.

Lyon, 26. Aug. Die Kundgebungen der Weber dauern fort. Einige Fabrikanten haben um polizeilichen Schutz gebeten und ihn erhalten. Es werden ernste Unruhen befürchtet.

Marseille, 27. Aug. Gestern starben 27 Personen an der Cholera.

Italien.

Rom, 26. Aug. Ein Telegramm der „Agenzia Stefani“ aus Sansibar meldet heute: Der italienische Aviso „Barbarigo“ mit dem Kapitän Cecchi an Bord setzte seine handelspolitische Exploration an der Küste bei der Mündung des Jubafusses fort und verweilte vor einigen Tagen in den Häfen Durnford und Risimayo unweit der Zubamündung. Dasselbst wurde er von den dortigen, vom Sultan von Sansibar abhängigen Häuptlingen sehr freundlich empfangen.

Großbritannien.

London, 26. Aug. Der Finanzsekretär des Schatzamts, Henry Holland, ist zum Vizepräsidenten des Conseils für das Unterrichtswesen ernannt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Aug. Der König von Griechenland ist heute Vormittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Kronprinzen empfangen.

Schweden und Norwegen.

Bergen, 26. Aug. Der Prinz von Wales ist auf dem „Osborne“ gestern hier angekommen und am Nachmittag über Bos nach Gudswangen abgereist, wohin der „Osborne“ Abends abgeht. Von dort geht die Fahrt nach Drontheim. — Gladstone trifft auf dem „Sunbeam“ heute in Molde ein und fährt morgen nach Romsdals-fjord.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Aug. Der Sultan hat gestern den neuernannten Gesandten der Vereinigten Staaten Nordamerikas, Cog, zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens empfangen. — Sir Drummond Wolff wird heute oder morgen empfangen.

Ägypten.

Alexandrien, 26. Aug. Die gestern hier eingeschifften Truppen, deren Abfahrt auf Befehl eingestellt war, segelten heute einem neueren Befehl zufolge nach England.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. August.

Mittwoch den 26. d., Nachmittags 2 Uhr, trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in Friedrichshafen ein, nahmen mit höchster Umgebungs an der königlichen Tafel Theil und verließen bis 4 Uhr bei Ihren königlichen Majestäten. Darauf begaben sich Ihre königlichen Hoheiten nach Langenargen, wo Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen die höchsten Herrschaften am Landungsplatze empfing und in Ihr Schloß Montfort geleitete. Gegen 6 Uhr schifften sich Ihre königlichen Hoheiten wieder ein und landeten bei dem Schlosse Kirchberg, wo Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm mit höchsten Kindern, Prinzessin Mary und Prinz Max, die höchsten Herrschaften am Landungsplatze erwarteten und zu Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm geleiteten. Nach einem Aufenthalt von anderthalb Stunden kehrten Ihre königlichen Hoheiten nach Schloß Mainau zurück.

Heute erwarten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzessin Katharina, des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Pauline von Württemberg mit Gefolge, sowie Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Prinzessin Amalie zu Fürstenberg mit Begleitung.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Emil Heckel, Kunst- und Musikalienhändler in Mannheim, auf Ansuchen des Prädicat „Hof-Kunst- und Musikalienhändler“ zu verleihen.

Stuttgarten, 25. Aug. (Mit den heutigen Probefahrten der neu eröffneten Seitenbahn) hat die Stadt Stuttgart zur Feier der Vollendung dieser wichtigen Unternehmung ein wohlbeladenes Kinderfest gefeiert. Es war ein sehr glücklicher Gedanke, der Schlußtag der Freude zu gewähren, zuerst mit dieser Bahn fahren zu dürfen. Mit großem Jubel zogen die Kinder unter der Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen mit ihren Vätern zu dem freundlichen Einsteigplatze am Tebringergraben, wo unter dem Kanze unserer Militärmusik, begleitet von kräftigen Böllerschüssen, in dreimaligen Fahrten je 200-250 Kinder zum Staatsbahnhof und zurück befördert wurden. Kaum minder vergnügt genossen dann auch viele Erwachsene eine Gratisfahrt, während die Jugend zu einem Waldfest in die Anlagen beim Schützenzunge geführt wurde. Die Wagen, welche auf dieser Bahn benötigt werden, haben die Einrichtung der Schwarzwaldbahn und sind sehr bequem zu bestiegen. Ueberaus schön sind die landschaftlichen Ausblicke, welche die Fahrt nach rechts und links gewährt und welche sich schon einen Naturgenuss für die Besucher unserer Stadt bilden. Offenbar wird, daß die Annehmlichkeiten, welche diese kleine Bahn und unsere Umgegend bieten, recht viele Besucher hierher führen!

Heidelberg, 26. Aug. (Gartenbau-Ausstellung. - Pferdebahn. - Photographentag.) Der Verwaltungsrath des hiesigen Gartenbau-Vereins macht seinen Mitgliedern bekannt, daß durch freundliche Ueberlassung des Stadtparkes seitens des Stadtraths die schon länger projectirte Ausstellung, verbunden mit Pflanzen-verloosung und Prämiation, vom 6. bis 14. September d. J. stattfinden, und können Gärtner und Private daran Theil nehmen. Die unlangst fertig gestellte Strecke unserer Pferdebahn durch die Bergheimerstraße bis zum Botanischen Garten wird mit dem 1. September in Betrieb gesetzt. Es sind bis jetzt zwölf Wagen fertig gestellt, von denen acht in Betrieb sind. Der jetzt fertig gestellte Wagen ist von der hiesigen Kuch'schen Waggonfabrik gefertigt und sollen weitere in Auftrag gegeben sein. - Heute Abend findet der Empfang der zahlreich eingezogenen Photographen in den Sälen der „Harmonie“ statt, woselbst sich das Bureau z. befindet. Es haben sich bedeutend mehr Gäste angemeldet als ursprünglich vorgelesen war.

Heidelberg, 27. Aug. (Telegramm.) Die Verhandlungen der 14. Wanderversammlung des Vereins deutscher Photographen, unter Vorsitz des Herrn Carl Schwier aus Weimar, nahmen heute unter starker Theilnahme von auswärtigen Gästen ihren Anfang. Dieselben dauern drei Tage. Die Verhandlung des Preisgerichts findet am Sonntag Nachmittag statt.

Mannheim, 26. Aug. (Naturwissenschaftliche Sammlungen. - Hoftheater.) Das Groß. Naturkabinet im hiesigen Schlosse ist in neuerer Zeit, der „Rhein- und Neckar-Ita.“ zufolge, wieder durch verschiedene ansehnliche Erweiterungen und insbesondere durch einige demselben gemachte höchst dankenswerthe Geschenke bereichert worden. Erworbene wurden in letzter Zeit, außer einer wohlkonserverten und geordneten Käfersammlung von Hrn. Dr. Eyrich hier, eine durch Hrn. Siebenfeld zusammengestellte interessante Sammlung von kleinen Bienenfeinden und Bienenfontanellen, sowie von verschiedenen aus Wachs gebildeten Gegenständen der neueren Industrie. Ganz besonders aber verdient die von Hrn. Prof. Kaumer in Heidelberg f. J. gesammelte und von dessen Schwiegersohn, Hrn. Stabsarzt Ventenius hier, dem Museum geschenkte, höchst bedeutende Schmetterlingsammlung, sowohl europäischer als exotischer, aus dem nordamerikanischen Faunengebiet stammender Tagfalter oder Rhopaloceren, sowie Nachtfalter oder Heteroceren, dem hiesigen Publikum zur Ansicht empfohlen zu werden. Der Custos des Groß. Naturkabinetes, Dr. Prof. Arnold, hat seine selbst gesammelten exotischen Bombyces oder Spinner dieser Kaumer'schen Sammlung angefügt und außerdem finden wir eine weitere Vermehrung der früher schon vorhandenen herrlichen Eroten durch eine dem Museum gleichfalls geschenkte Sammlung prächtiger Südamerikaner, nämlich vieler von Hrn. Dr. Wilhelm Reif, Sohn des früheren hiesigen Oberbürgermeisters Hrn. Reif, um Santa Fé de Bogota (Hauptstadt der Republik Neu-Granada in Südamerika) gesammelter Rhopaloceren oder Tagfalter. - Das Groß. Hoftheater bringt zur Feier von Goethe's Geburts-tag am 28. August „Torquato Tasso“ in einer Neuauflage. An Novitäten stehen für die nächste Zeit bevor: „Der Weg zum Herzen“, das neueste Lustspiel von v. Arnong, und die Oper „Der Trompeter von Säckingen“, von B. E. Kehler. Am 4. September wird zum Besten des Penfonsfonds Schafers's „Sommernachts-Traum“ erscheinen. Unter den von der neuen Oberregie geplanten Aufführungen neuer Stücke ist in erster Linie zu nennen: Das dramatische Märchen „Der Traum ein Leben“, von Grillparzer, das Lustspiel „Der Orgelmeister“, von

Triefsch, und das feyerliche Volksstück „S' Kullerl“, von Karl Morre. Die Reihe der Volksvorstellungen wird noch im September mit Raimund's „Verkwender“ beginnen.

Schwezingen, 25. Aug. (Der hiesige Schützenverein) hat sich nach einem fast 20jährigen Bestehen nun aufgelöst. Vor gestern Abend fand die letzte Generalversammlung statt, in welcher über die Vertheilung des vorhandenen Vereinsvermögens Entscheidung getroffen wurde. Es wurde beschloffen, den Barvorrath von 512 M. in folgender Weise zur Vertheilung zu bringen: 200 M. dem Bürgerhospital, 200 M. der hiesigen Höheren Mädchenschule, 40 M. dem Frauenverein, 40 M. der Kleinkinderschule und einer hiesigen Witwe, welche unlängst durch Brandunglück heimgeführt wurde, 32 M. zu überweisen.

Wertheim, 26. Aug. (Der Sedan-Tag) wird hier bereits am Sonntag den 30. August gefeiert. Eingeleitet wird die Feier am Vorabend durch einen Zapfenreich von Seiten des Kriegervereins und eine Schulfest in den Klassen hiesiger Volksschule, worauf am Festtage Lagerweile, Beflaggung der Stadt und Gottesdienst stattfindet. Nach dem Gottesdienste erfolgt Vormittags halb 11 Uhr Zug der Kinder der hiesigen Volksschule vom Bahnhofplatz nach dem Marktplatz, Aufstellung der Kinder daselbst, Vorträge der Stadtpfelle, Ansprache des Bürgermeisters, Vertheilung von Preisen an die Schulkinder. Ein Zug des Kriegervereins nach dem Friedhof und Schmückung des Kriegerdenkmal durch die oberen Mädchenklassen schließt die Feier ab.

Ziengen, 26. Aug. (Auf dem Viehmarkte) der vor gestern hier abgehalten wurde, waren Zufuhr und Umsatz ungewöhnlich lebhaft. Niemand erinnert sich hier einen derartigen Viehmarkt gesehen zu haben. Derselbe war der Schätzung nach mit mindestens 1700 Stück Vieh besetzt und sollen gegen 800 Käufe abgeschlossen worden sein. Es waren Käufer aus allen Gegenden, sogar aus dem Unterlande (von Eppingen, Sinheim, Buchen etc.) eingetroffen; alle Gasthäuser und viele Privatwohnungen waren besetzt und viele mußten in benachbarten Orten übernachten. Die Preise waren äußerst niedriger, ein Beweis der herrschenden Futternoth. Am Abend sollen noch 65 Waagons mit Vieh auf der Bahn verladen worden sein.

Vom Bodensee, 26. Aug. (Sparkasse. - Kurorte. - Obstverkehr.) Die Sparkasse Stodach hatte nach dem soeben ausgegebenen Rechenschaftsbericht im vorigen Jahre einen Umlauf von 5,163,628 M. 41 Pf. Ihre Einnahmen bezifferten sich mit 2,612,996 M., ihre Ausgaben mit 2,550,631 M. Das reine Vermögen beträgt 85,919 M. 24 Pf.; am Schluß des Rechnungsjahres 1883 betrug dasselbe 73,627 M. 36 Pf. - es hat sich somit in dieser Rechnungsperiode vermehrt um 12,291 M. 88 Pf. - In Sädingen weist noch eine ansehnliche Zahl von Kurgästen und die schöne Umgebung der Stadt ist wohl geeignet, auch im kommenden Monat viele Touristen zum Besuche daselbst einzuladen. Nicht minder beherbergt Schluchsee stetsfort eine beträchtliche Fremdenzahl. Der Kurort liegt in der reizendsten und gesundesten Lage unseres südlichen Schwarzwaldes. Nach allen Richtungen hin wurden Spaziergänge und Ruhebänke neu angelegt. Seine Höhe - 3152 Fuß über dem Meer - ist eine Vortrefflichkeit reiner und kräftiger Luft. - Im Obsthändler bemerkte man schon einige Nüchrigkeit. Auf der Strecke Eppalingen-Bodman-Ludwigsbafen, wo das Kernobst geriebt, fanden sich wiederholt Käufer ein, welche beispielsweise für Birnen 6 Mark per Zentner und darüber bezahlten.

Verschiedenes.

Frankfurt, 25. Aug. (Politisches.) Die gestrigen Londoner Voraenblätter haben lange Briefe über hier erfolgte Aretierung englischer Touristen veröffentlicht. Das „Frankfurter Journal“ meldet über den Vorfall Folgendes: Am Freitag wurden von der hiesigen Kriminalpolizei im Café Rastino vier Herren und eine Dame, englischer Herkunft, auf Grund auffälliger Ähnlichkeit mit den Photographien und Signalen derjenigen Personen, welche wegen des Diebstahls bei der Hamburger Reichsbank verhaftet wurden und deren Spur nach Frankfurt wies, festgenommen. Die Entlassung der Sittlichen erfolgte jedoch noch am Abend desselben Tages, nachdem die soeigentlich angestellten Ermittlungen die völlige Unberücktheit Aller ergeben hatte. Die Verhafteten waren nach der „Frankf. Sta.“ Major Charles Harding, Wifs Harding, Mr. R. G. Glover, Mr. William Bimble und Mr. Robert L. Waag. - Die Bräutten für die Erzeiung des Wüderers des Polizeiraths Kumpff im Betrage von 10,000 M. find, wie das „Frankf. Journ.“ hört, namentlich zur Vertheilung gelangt. Gendarm Götz von Hochenheim, welcher

den Vieh anhielt und bei seiner Flucht einfiel, erhielt 6000 M.; der eine der beiden Kinkleff von Hochenheim 1700 M., der andere 1300 M. 1000 M. wurden anderweitig vertheilt.

Zürich, 25. Aug. (Die Enthüllung des Zwinali-Monuments) fand bei prächtigem Wetter und unter Theilnahme der ganzen Bevölkerung statt. Ratter, der Schöpfer des Denkmals, war anwesend. In programmmäßiger Weise wurden die Reden gehalten und die Gefänge ausgeführt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Wien, 27. Aug. Der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, erklärte einem Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ gegenüber, die Folgen der Kaiserbegegnung in Kremfier beständen in der Befestigung der guten Beziehungen beider Mächte zu einander. Die Besprechungen in Kremfier betrafen nur allgemeine Fragen; es gäbe zwischen Rußland und Oesterreich nichts Spezielles zu verhandeln. Die Entreeue gelte der Erstarung des Friedens. Was die Angelegenheit mit England betreffe, so werde sie bestimmt gut enden. Die Befestigung der politischen Beziehungen vollziehe sich auf der Basis des deutsch-österreichischen Kaiserbundes.

Madrid, 27. Aug. Die ministerielle Presse spricht sich gegen die patriotischen, aber durchaus inopportunen Uebertreibungen aus, die in den letzten Tagen hervorgetreten seien. Die Regierung gebe sich der Hoffnung hin, mit Deutschland zu einer Vereinbarung zu gelangen. Dieselbe sei sehr befriedigt von den freundschaftlichen und verständlichen Dispositionen Deutschlands und verurtheile durchaus die Uebertreibungen eines großen Theiles der übermäßig erregten Presse.

London, 27. Aug. „Morning Post“ veröffentlicht den vollen Text einer Depesche des spanischen Gesandten in Berlin, Grafen Benomar, datirt Berlin den 24. August, wonach Graf Hagfeldt äußerte, wenn die Untersuchung der Ansprüche Spaniens auf die Karolinen zu keinem befriedigenden Resultate führen sollte, sei die deutsche Regierung durchaus bereit, an die guten Dienste einer den beiden Ländern befreundeten Macht zu appelliren.

St. Petersburg, 27. Aug. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht nähere Mittheilungen über die Absetzung der Bürgermeister von Riga und Reval. Darnach befahl der Kaiser am 20. August, Binger und Greiffenhagen wegen äußerst unschuldigen und ungesetzlichen Verhaltens abzusetzen und wegen Widersehlichkeit gegen gesetzliche Anordnungen dem Gerichte zu übergeben. Dieselben hatten sich geweigert, die im Verkehr mit bestimmten Behörden ausschließlich gestattete russische Sprache anzuwenden.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Anzug aus dem Standebuch-Register. Geburten. 23. Aug. Lorenz, B.: Jos. Schrittaer, Tagelöhner. - Emma, B.: Emil Hoffert, Fabrikarbeiter. - 24. Aug. Johannes Franz, B.: Karl Grüner, Werkmeister. - 25. Aug. Karl Rob. Hermann, B.: Joh. Barth, Glaser und Schreinermeister. - Ludwig Andreas, B.: Val. Wila, Magaziner. - Franz Xaver, B.: F. X. Streckfuß, Schlosser. - Lina Emilie, B.: G. Diefenbacher, Revisor. - Elisabeth Laura, B.: Karl Oberle, Maler.

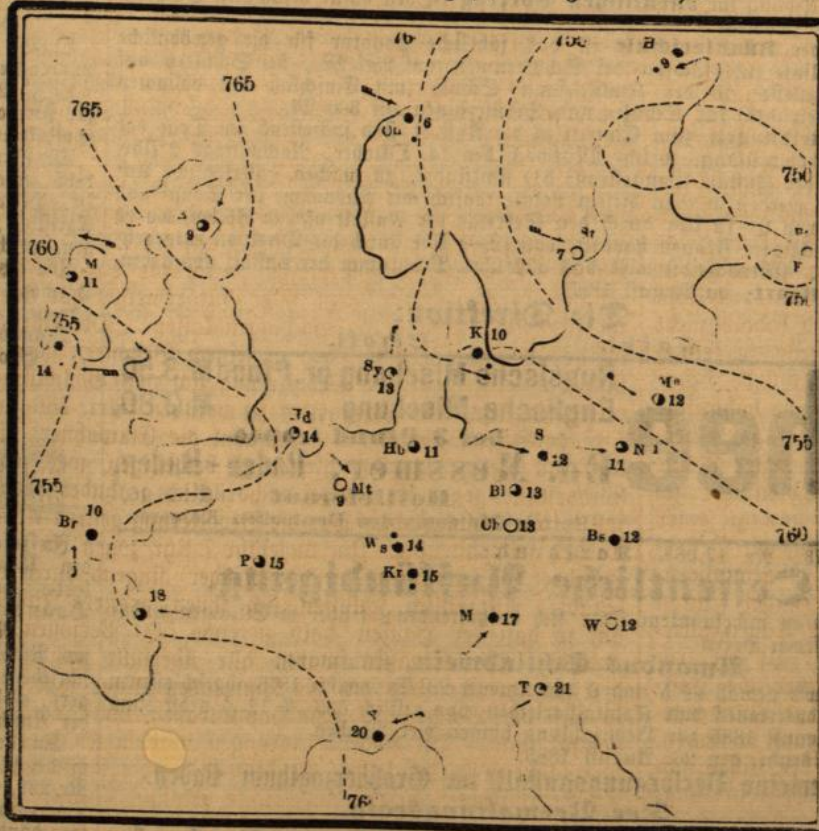
Todesfälle. 26. Aug. Eugen, 3 M. 4 J., B.: Deuble, Kaufmann. - August, 3 M., B.: Wad, Schlosser. - 27. Aug. Jakob, 5 M. 16 J., B.: Schumacher, Sergeant.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
26. Nacht 9 Uhr	749.5	+15.7	12.3	92	C	wenig bew.
27. Morg. 8. 7 Uhr	749.2	+15.2	11.5	89	SW	bedeckt
27. Mittags. 2 Uhr	747.6	+22.7	13.1	64	C	„

Wasserstand des Rheins. Mainz, 27. Aug., Mrgs. 2.97 m, gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 27. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich seit gestern im allgemeinen wenig verändert. Bei sehr gleichmäßiger Land ist die Temperatur auf der Südhälfte gestiegen, auf der Nordhälfte meist etwas gesunken, in Norddeutschland liegt sie bis zu 6 1/2, in Süddeutschland bis zu 3 Grad unter der normalen, nur München hat einen Wärmeüberschuß von 1 1/2 Grad.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 27. August 1885

Staatspapiere.		Bauaktien	
4% Deutsche Reichsanleihe	104 3/8	Staatbahn	240 1/2
4% Preuß. Conf. 103 1/8		Lombarden	196 1/4
4% Baden in fl. 101 1/8		Elbthal	132 1/2
4% „ in M. 103 1/8		Waldenburger	190
Oester. Silberrente 88 1/8		Mainzer	102 1/2
Silberrent. 68 1/8		Rhein-Walder	165 1/2
4% Ungar. Goldr. 60 1/8		Gotthard	105
1877r. Russen 95 1/8		Loose, Wechsel zc.	
1880r. „ 81 1/8		Wesche! a. Amst.	168 3/4
11. Orientanleihe 61 1/8		„ Lond.	20 3/8
Italiener 95 1/8		„ Paris	80.77
Ägypter 66 1/8		„ Wien	163.25
Spanier 57 1/8		Napoleonsdor	16.17
5% Serben 84 1/8		ribatdisconto	2 1/2
Banken.		Bad. Anleihefabrik	83 1/8
Kreditaktien 236 1/8		Alkali Westf.	—
Disconts-Commandit	191 1/8	W a s e r k e.	
Basler Bantver. 149 1/8		Kreditaktien	235 1/8
Darmstädter Bank 136 1/8		Staatbahn	240 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/8		Lombarden	109
		Leubenz: still.	
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt. 473.50		Kreditaktien	289.20
Staatbahn 481.50		Marlnoten	61.10
Lombarden 208.50		Leubenz: still.	
Disco. Comman. 191.60		Paris.	
Leubenz: still.		Leubenz: still.	
Darmstädter 80.20		4 1/2% Anleihe	109.—
Basler Bantver. 82.40		Spanier	57 1/8
Böhm. Nordbahn 75.70		Ägypter	333.—
Leubenz: —		Ottomane	543.—

R. 252. **Rechtsanwalt**
L. Guttenstein.

Karlsruhe, Waldstraße Nr. 34.

Dienst-Personal

für jeden Beruf sucht und findet Stellen durch **J. Müller, Bureau Germania**, Schützenstraße Nr. 4, Karlsruhe. D. 511.9.

R. 375.1. **Vertretung.**

Eine erste, hier gut eingeführte **Soloufen- und Rolladenfabrik** sucht für den besten Platz einen neuen Vertreter zu engagieren. Nur tüchtige, in Baureisen gut eingeführte Bewerber wollen ihre Offerte unter Co. 568 an **Haagenstein & Vogler, Karlsruhe**, richten.

Waldshut.

Hôtel Schätzle.

Altrenommiertes Haus, nächst d. Bahnhof - vis-à-vis Post und Telegraph. Durch Neubau bedeutend vergrößert, komfortabel eingerichtete Zimmer, große Speisefäle, schattige Gartenanlagen. - Feine Küche, - reine Weine, mäßige D. 950.8. Pensionspreise. (H. 2861 Q)

Kassenschränke,

Preisgekrönt.

Im Feuer erprobt.

vorzüglich gearbeitet, empfiehlt D. 446.28.

Wilh. Weiss,

Erbrunnenstraße 24, Karlsruhe.

Leichte Cigarre!

Aus den allerleichtesten und daher möglichst nikotinfreien Tabaken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher conveniend, durchsames feines Aroma, per 100 Stück Mark 6.- frei Haus, Nachnahme. Nichtconvenientes nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen von hochangesehenen und bekannten Personen aus allen Gegenden Deutschlands, welche diese Cigarre fortwährend beziehen, stehen zu Diensten.

Ernst ten Hoppel, Wesel,

Depot holländischer Cigarren. [R. 280.4.]

Kronthaler Apollinis

Bad Kronthal im Taunus.

Nicht zu verwechseln mit Apollinaris.

Hervorragendster Repräsentant aller natürlichen Tafelwässer.

Die VERDAUUNG IM HOHEN GRADE FÖRDERND durch seinen unter allen Sauerbrunnen höchsten KOHLSÄUREGHALT (1.5 auf 1000 Theile).

Bestätigt durch Alteste empfohlen von: LONDON, Kensington Museum - PARIS, Académie de Médecine - MÜNCHEN, Prof. v. Buhl - HEIDELBERG, Prof. Ed. DARMSTADT, Prof. Buchner - BASEL, Prof. Hagenbach - HEIDELBERG, Prof. Fürstner, etc.

In Frankreich autorisirt.

Nur höchste Auszeichnungen. GENÈVE, SYDNEY, BRÜSSEL, MÜNCHEN.

Kurhaus-Stahlbrunnen Bäder Direction: AUGUST THIEMANN.

R. 371.1. Karlsruhe.

Bergabung von Eisenguß.

Die Lieferung von ca. 20000 Kilogr. aufseiner Kanalisationsbestandtheile (Schlammfangdeckel, Schachdeckel und Steigeweisen) soll in Submission vergeben werden.

Offerten sind bis zum **3. September, Vormittags 9 Uhr**, dem Endtermin der Submission, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission für Eisenguß-Vieferung“ versehen, bei dem städtischen Wasser- u. Straßenbauamt einzureichen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf und können gegen Einsendung der Kopialien (1 Mark) von uns bezogen werden.

Karlsruhe, den 26. August 1885.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt. Schüß.

Soeben erschien in unserem Verlag in neuer verbesserter Auflage:

Touristen-Karte

des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.

Massstab: 1:100 000.

Preis 1 Mk. 50 Pf.

Karlsruhe, den 28. Juli 1885.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Badischer Frauenverein.

Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehrengaben für langjährige treue Pflichterfüllung an solche weibliche Dienstboten statt, welche bei einer im Umfang des Großherzogthums sich aufhaltenden Dienstherrschaft in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für vierzig- und für fünfzigjährige Dauer des Dienstverhältnisses sind besondere Abstufungen der Ehrengelchente bestimmt.

Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein einzureichen.

Solche Dienstboten, welche schon früher eine Ehrengabe erhalten, inzwischens aber eine höhere Dienstaltersstufe (40 oder 50 Dienstjahre) zurückgelegt haben, können sich um die betreffende höhere Stufe der Auszeichnung bewerben.

In der Anmeldung sind deutlich anzugeben Namen, Alter, Konfession und Heimatort des Dienstboten, ferner Namen und Stand der Dienstherrschaft, nebst dem die Eingaben versehen sein:

1. Mit einem verlässlichen Zeugnisse der Dienstherrschaft über die Zeit des Dienstes nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindermädchen, Köchin, Haushälterin und dergl.), über einen etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienmitglied oder einen andern Leiter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sachverhalts, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Dienstboten im Allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstherrschaft gegenüber; dabei sind besonders hervorzuheben Leistungen oder empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandtschaft des Dienstboten mit der Dienstherrschaft ist das Verwandtschaftsverhältnis genau zu bezeichnen.

2. Mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und Leumund der Vorzuzugenden und Beurkundung der Richtigkeit des Inhaltes der in der Anmeldung bzw. in den Zeugnissen der Dienstherrschaft enthaltenen Angaben.

Die Bezirks- und Ortsbehörden, wie auch die Frauenvereine werden gebeten, diese Aufforderung thunlichst zu verbreiten, auch ergoht an die verschiedenen Zeitungen, Amtsverordnungen und Druckschriften des Landes das Ersuchen um Aufnahme dieses Anrufs in ihre Spalten.

Die Frauenvereine, bei welchen Anmeldungen einlaufen, werden eingeladen, nach § 4 und 6 Abs. 2 der Bestimmungen über die Verleihung von Ehrengaben an weibliche Dienstboten zu verfahren, insbesondere die Vorlaagefrist (15. Oktober) einzuhalten.

Karlsruhe, den 14. August 1885.

Der Vorstand.

Institut Friedländer.

Pensionat und Externat.

Vorbereitung auf die Lehrerinnenprüfung. - Aufnahme der Kinder vom 7. Jahre an. - Anfang des Wintersemesters: Montag den 14. September.

Nähere Auskunft vom 11. September an bei der

Vorsteherin **Rosalie Friedländer,**

Karlsruhe, Stephansstr. 74.

R. 78.3. Stuttgart. (H. 72094)

Conservatorium für Musik.

Mit dem Anfang des Wintersemesters, den 19. Oktober, können in diese unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehende und von Sr. Majestät, sowie aus den Mitteln des Staates und der Stadt Stuttgart subventionirte Anstalt, welche sowohl für den Unterricht von Dilettanten, als für vollständige Ausbildung von Künstlern, sowie von Lehrern und Lehrerinnen bestimmt ist, neue Schüler und Schülerinnen eintreten.

Der Unterricht erstreckt sich auf Elementar-, Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Klavier, Oboe, Violoncello, Contrabaß, Harfe, Flöte, Dboe, Klarinette, Horn und Fagott, Ensemblespiel für Klavier, Violine und Violoncello, Tonsetz und Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Draekunde, Aesthetik mit Kunst- und Literaturgeschichte, Dictionation und italienische Sprache, und wird ertheilt von den Professoren **Beron, Debnjère, Faist, Goetschius, Keller, Koch, Linder, Brudner, Scholl, Seyler, Singer, Speidel, Postapellmeister Doppler, Hofmusikdirektor Seifritz, Hofkammer-Dromada, Hoftheater-Regisseur R. Müller, den Kammermusikern Ferling, K. und G. Krüger, Kammermusikern Wien, Cabisius, K. Herrmann, Herren Uttinger, Bühl, K. Doppler, Feintheil, Herbig, W. Herrmann, Dissenbeck, Krauß, Meher, G. Müller, Rein, Rungler, Schneider, Schach, Schwab, Spöhr und Wünsch, sowie den Fräulein R. Dürr, Cl. Faist, A. Vog, J. Richard und J. v. Eidebühl.**

Zur Uebung im öffentlichen Vortrag ist den dafür befähigten Schülern Gelegenheit geboten.

In der Künstlerchule ist das jährliche Honorar für die gewöhnliche Zahl von Unterrichtsfächern bei Schülerinnen auf 280 M., bei Schülern auf 300 M. gestellt, in der Kunstschule (mit Einschluß des obligaten Klavierunterrichts) für Schüler und Schülerinnen auf 360 M.

Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt sind spätestens am Tage vor der Aufnahmeprüfung, welche Mittwoch den 14. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Lokale der Anstalt (Königsstraße 51) stattfindet, zu machen. Persönliche Anmeldungen werden in eben diesem Lokale täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9-12 Uhr durch den Sekretär der Anstalt und in Fällen, wo es sich um wichtigere Fragen handelt, von 12-1 Uhr durch die Direktion entgegen genommen. Ebendasselbst wird das ausführl. Programm der Anstalt abgegeben.

Stuttgart, im August 1885.

Die Direktion:

Faist, Scholl.

Russische Mischung pr. Pfund M. 3.50,

Englische Mischung „ „ M. 2.80,

bei 3 Pfund franco.

Ed. Messmer, Baden-Baden,

Hoflieferant R. 926.46.

Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

R. 373. Nr. 17.367. Karlsruhe.

Öffentliche Auffindigung.

Dem an unbekanntem Orte sich aufhaltenden, früher in Ettlingen wohnhaft gewesenen Herrn

Amandus Schindwein, Kaufmann,

kündigen wir gemäß §§ 5 und 6 des unterm 26. September 1878 abgeschlossenen Kaufpfandvertrages das Kapitaldarlehen von rethlich 633 M. 12 3/4 nebst Zins vom 1. August 1885 zur Heimzahlung binnen vier Wochen.

Karlsruhe, den 26. August 1885.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Der Verwaltungsrath.

R. 376. Pforzheim.

Reitpferd,

militärfrömm, f. mittl. Gewicht, ist zu verk. Näheres **Hôtel Post** in Pforzheim.

Zum Verkauf:

ein gutes, frommes Reitpferd, jährlich, geht auch ein- u. zweispännig, auf dem **Eichelhof, Baden-Baden.** D. 424.17.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Bekanntmachung.

D. 818. Freiburg. In dem Konkurs des Kaufmanns **F. Z. Dedel** hier soll mit Genehmigung Sr. Amtsgerichts hier Schlussvertheilung vorgenommen werden. Hierzu sind 17,170 Mark verfügbar, welche nach dem bei der Gerichtsschreiberei I. aufliegenden Verzeichnisse unter 71 M. 92 Pf. bevorrechtigte und 65,476 M. 16 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu vertheilen sind.

Freiburg, den 27. August 1885.

Der Konkursverwalter: **E. Reim.**

Erbinweisung.

D. 810. Nr. 9923. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim hat unter v. Deutigen folgenden Beschluß erlassen:

Die Witwe des Todtenarbers **Adam Klein** von Kirchardt, Barbara, geb. Feile von Kirchardt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, falls nicht binnen eines Monats Einsprachen dagegen dahier vorgebracht werden.

Sinsheim, den 25. August 1885.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: **Häffner.**

Erbinverordnungen.

R. 372. Eberbach. **Anna Elisabeth Emig** und **Karl Emig**, deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist, sind zur Erbchaft am Nachlaß ihrer am 26. v. M. verstorbenen Mutter, der Kaiserin **Johann Georg Emig** Witwe, Katharina, geb. Döbler von hier, berufen. Dieselben, oder deren Abkömmlinge werden zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten mit dem Bedeuten hienit vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbchaft ihnen wird zugetheilt werden, welchen sie zustimmen, wenn die Vorgeordneten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Eberbach, den 26. August 1885.

Als Notar des Distrikts Eberbach **D. S. Wald, Gerichtsnotar.**

R. 380. Philippsburg. **Franz Riehl, Leineweber,** und **Karl Riehl, Schuhmacher,** beide von Philippsburg (Baden), z. Zt. un unbekanntem Orte in Australien abwesend, sind zur Erbchaft ihres v. Vaters vom Gesetze berufen.

Dieselben bzw. deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, innerhalb drei Monaten ihre Erbanprüche bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls dieselben beim Erbanfallverfahren so behandelt werden, als wären sie beim Tode des Hochs Riehl von Philippsburg (Baden) nicht mehr am Leben gewesen.

Philippsburg, 19. August 1885.

Großh. bad. Notar **Wehrhach.**

R. 379. Rothweil. **Konbert Birglin** von Oberbergen, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hier nicht bekannt, wird hienit aufgefordert,

binnen drei Monaten seine Erbanprüche an den Nachlaß seiner am 9. Februar d. J. verstorbenen Mutter, **Blasius Birglin** Witwe, **Albertina**, geb. Reichenbach von Oberbergen, geltend zu machen, widrigenfalls die Erbchaft so vertheilt wird, als wäre der Aufgebote zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen.

Rothweil, den 24. August 1885.

Großh. Notar **E. Gallus.**

Handelsregister-Einträge.

D. 820. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:

D. 3. 216 des Firm.Reg. Bd. III zur Firma „**Dr. Kirchbrunn Löwenapothek** in Mannheim“.

Die Firma ist mit dem am 9. August 1885 erfolgten Tode des Apothekers **Dr. Kirchbrunn** auf dessen Witwe, **Christine**, geb. **Schneider**, übergegangen, welche das Geschäft fortführt.

Die jetzige Firmeninhaberin hat dem **Hermann Usher** in Mannheim Procura ertheilt.

Mannheim, den 25. August 1885.

Großh. bad. Amtsgericht I. **Sofmann.**

Zwangsvollstreckung.

R. 366. Wertheim.

Steigerungs-

Aufündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Konditor **Max Blöngly** Eheleuten von hier, z. Zt. in Ettlin, bis Donnerstag den 10. Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier das unten beschriebene Wohnhaus öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Ein dreistöckiges Wohnhaus in der Nebenmainasse dahier, Nr. 229, mit gewölbtem Keller, Dachzimmer, zweistöckigem Wintergebäude mit Brennhaus u. Zimmer und zweistöckiger Remise mit überbautem Wohnraum, neben Gerber **Philipp Bach** und **Handelsmann Nathan Häusler** Anschlag . . . 7300 M.

Wertheim, den 8. August 1885.

Großh. bad. Amtsgericht I. **Sofmann.**

Zwangsvollstreckung.

R. 366. Wertheim.

Steigerungs-

Aufündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Konditor **Max Blöngly** Eheleuten von hier, z. Zt. in Ettlin, bis Donnerstag den 10. Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier das unten beschriebene Wohnhaus öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Ein dreistöckiges Wohnhaus in der Nebenmainasse dahier, Nr. 229, mit gewölbtem Keller, Dachzimmer, zweistöckigem Wintergebäude mit Brennhaus u. Zimmer und zweistöckiger Remise mit überbautem Wohnraum, neben Gerber **Philipp Bach** und **Handelsmann Nathan Häusler** Anschlag . . . 7300 M.

Wertheim, den 22. August 1885.

Großh. bad. Amtsgericht I. **Sofmann.**

Steigerungs-

Aufündigung.

In diesem Wohnhause wurde früher eine Weinwirtschaft, in den letzten Jahren eine Konditorei mit Kaffeewirtschaft betrieben, doch eignet sich das ganze Anwesen zu jedem andern Geschäft; der Konditorei-Backofen ist noch vorhanden.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wertheim, den 8. August 1885.

Der Vollstreckungsbeamte: **G. Jan, Notar.**

Berm. Bekanntmachungen.

R. 378.1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

An der von **Stulz'schen Waisenanstalt** zu **Niedertal** bei **Baden** ist die Stelle des Vorstandes der Anstalt in Erledigung gekommen.

Diese Stelle soll mit einem **verheiratheten Hauptlehrer** (ohne Rücksicht auf die Konfession) besetzt werden. Derselbe hat - mit Hilfe eines Unterlehrers - den Unterricht (mit Ausnahme des Religionsunterrichts) für die sämtlichen (beiläufig 52) Zöglinge der Anstalt, Knaben und Mädchen, an der eigenen Anstaltsküche zu übernehmen und liegen ihm zugleich die Geschäfte des **Hausverwalters** mit der Aufsicht über die auf Rechnung der Anstalt zu führende Haushaltung ob, während **seine** **Gefraun** die **Funktionen** einer **Hausmutter** zu übernehmen hat.

Der Gehalt beträgt, je nach dem bereits erworbenen Ansehen und der Qualifikation des Bewerbers, jährlich 1200 bis 2000 M. nebst freier Wohnung, Holz und Licht. Die Verköstigung für sich und seine Familie kann der Vorstand aus der Anstaltsküche gegen eine an die Fondsverrechnung zu entrichtende Vergütung, die sich nach dem jeweiligen Stand der Familie richtet, erhalten.

Dem künftigen Vorstand wird zugleich die Erwerbung des Vorbestandes der von ihm in seiner bisherigen Stellung als Hauptlehrer bereits erworbenen Rechte in Gemäßheit des § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 7. Februar 1884 (S. 17) in Aussicht gestellt.

Die Bewerber um diese Stelle wollen sich unter Anschlag ihrer Zeugnisse **binnen 14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle melden.

Karlsruhe, den 25. August 1885.

Großh. Verwaltungshof. **Seybel.**

R. 279.2. Nr. 12.692. Karlsruhe.

Lehrerinnen-Prüfung.

Herbsttermin.

Im Monat **Oktober** findet Termin für die Erste, sowie für die Höhere Lehrerinnenprüfung statt. Nach § 19 der Ministerialverordnung vom 19. Dezember 1884 können beide Prüfungen diesmal noch in dem nämlichen Termin abgelegt werden. Anmeldungen mit den in der angegebenen Verordnung verlangten Zeugnissen und Beilagen, sowie der arnanen Angabe, ob die Aspirantin die Erste oder die Höhere oder beide Prüfungen abzulegen gedenkt, sind bis längstens **10. September** anber einzureichen.

Karlsruhe, den 8. August 1885.

Großherzogl. Oberlehrerhof. **Jook. E. Biesel.**

Holzversteigerung.

R. 377.1. In dem Gr. Hardtwalde werden aus mehreren Abtheilungen folgende Winckelbölger versteigert:

Sonntag den 5. September d. J.:

11 Eichen Schnitt I., 197 III. M., 30 Eichen u. gemischtes Pfügelholz.

Montag den 7. September d. J.:

296 Eichen, Kuchholzstämme I., II., III. Klasse, 2 Fichten, 4 Tannen, 2 Alazien, 1 Ulme, 4 Linden, 4 Bappeln, Kuchholzstämme II. und III. Klasse.

Zusammenkunft früh 8 Uhr am ehemaligen Fintenhaimer Thor dahier.

Karlsruhe, den 26. August 1885.

Großh. Hofort- und Jagdamt.

Weidenversteigerung.

R. 361.2. Nr. 777. Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion **Mosbach** versteigert die Weiden auf den Redarvorländern **Donnerstag den 3. September d. J., Vormittags 6 Uhr**, bei Offenau anfangend bis Redargerach und **Freitag den 4. Septbr. d. J., Vormittags 6 Uhr**, bei Redargerach anfangend bis Pleutersbach.

R. 364. Nr. 12.021. Wülheim.

Das Kanleiersonal des Gr. Bezirksamtes **Wülheim** betr.

Die zweite Aktuarsstelle bei unterzeichneter Behörde mit einem Gehalt von 1050 M. kommt durch Beförderung ihres bisherigen Inhabers am 15. September in Erledigung. Aktware, welche mit dem Militäresatz- und dem Feuerversicherungswesen vertraut sind, sind zur Bewerbung eingeladen.

Wülheim, den 22. August 1885.

Großh. bad. Bezirksamt. **Reinhard.**

(Mit einer Beilage.)